

NAHEZU PERFECT

Rund 300 Teilnehmer fanden sich zu den Schwerlasttagen ein. Rüdiger Kopf lauschte den Vorträgen und sammelte Eindrücke von der Veranstaltung im hessischen Hohenroda.

Volle Packung Heavy Lift gab es im September in Hohenroda mit den Internationalen Schwerlasttagen. Die Veranstalter Jochen Lüer und Dr. Jürgen-Michale Poelke haben nicht nur einen interessanten Mix aus Projekten, Politik und Personen zusammengestellt. Zudem wurden durch eine klare Ansage (und Anzeige auf einem Display) die Redezeiten nahezu perfekt eingehalten; aber ohne Ausnahme keine Regel... 21 Vorträge in zwei Tagen – und das in nicht getrennten Gruppen. Durchaus ein Marathon, der die Frage aufwirft, wer die gesamte Strecke mitmacht? Ein Blick in das Auditorium gab die Antwort: Die meisten folgten den Rednern, auch dem Finale gestaltet von Dr. Rudolf Saller. Schon im Vorfeld wurde ausgemacht, dass die üblichen 30 Minuten für ihn wohl nicht ausreichen werden und die Uhr auf 60 Minuten gestellt. Ambitioniert, zu ambitioniert, denn es gab vieles zu thematisieren und das Forum lauschte dem versierten Juristen. Unfälle nahmen einen gu-

ten Teil seines Vortrages ein – Unfälle mit Schwerlasttransporten. Die Krux, so sein Credo, ist das andere den Unfall auslösten, und zumeist war Sekundenschlaf der Grund. Doch auch die sonstige Sicherung des Transportes, insbesondere bei einmündenden Straßen, sorgt immer wieder für Probleme. Daher Sallers Forderung an BF4-Fahrer, Megafone aussteilen zu dürfen, um auch den letzten Verkehrsteilnehmer erreichen zu können.

Die Branche wird indes von der Krise der Windkraft mitgeschüttelt. Wolfram Axthelm, einer der Geschäftsführer des Bundesverbands Windenergie, berichtete vom Windgipfel mit der Bundesregierung. Sein ernüchterndes Fazit: Man habe sich vertagt. Ein Problem, das der Zubau an Anlagen mit sich bringt, sieht Axthelm in den zunehmenden Klagen vor Gericht, sodass Genehmigungsverfahren speziell für große Anlagen bis zu 800 Tage dauern können. Der Effekt ist wiederum mit

Groß aufgefahren wurde auf der Außenfläche zu den Schwerlasttagen



Zahlen dokumentiert: Im ersten Halbjahr 2019 wurden in Deutschland 86 Anlagen errichtet.

Nebst den weiteren Vorträgen, in denen Einsätze, gesetzliche Neuregelungen und neue Techniken vorgestellt wurden, waren diesmal noch mehr Aussteller mit und ohne Exponate in die hessische Rhön angereist.

Das Tempo war hoch, die Dichte der Informationen ebenso – und der Rahmen gelungen. Das Lächeln auf den Gesichtern der Teilnehmer, mitten in Deutschland, im hessischen Hohenroda, dabei gewesen zu sein, zeigte die allgemeine Zufriedenheit. Auch bei den Ausstellern. „Tiptop organisiert. Wir sind sehr zufrieden“, ist das Fazit von Mirko Fritsch, Gebietsverkaufsleiter Palfinger. „Wir hatten einige gute Gespräche“, resümiert Christian Matusch, Geschäftsführer der Matusch GmbH. Und Andreas Cremer, globaler Produktdirektor für AT-Krane von Manitowoc, bringt es so auf den Punkt: „Es war eine gute Veranstaltung.“ Auch Organisator Jochen Lür gibt sich hochzufrieden: „Ich habe fast nur begeisterte Stimmen gehört. Wir hatten die *biggest Schwerlasttage ever*, viele Aussteller innen und außen und tolle Geräte. Wir haben alle Rekorde gebrochen.“ Er nimmt dies als Rückenwind für die nächste Auflage, zumal schon etliche Vortragswünsche an ihn herangetragen worden sind.



Eröffnete den zweiten Tag: Dr. Jürgen-Michael Poelke

Einzig die Tatsache, dass es morgens keinen Kaffee vor den Vorträgen gab, lies bei manchen Teilnehmern einen erschlaferten Blick zurück. Die nächste Internationale Schwerlasttagung findet am 1. und 2. Oktober 2021 statt. Dann feiert das Event sein 25-jähriges Jubiläum. Und das am nun etablierten Standort in Hohenroda. <<



Hauptorganisator Jochen Lür



Das Auditorium lauschte aufmerksam den Rednern



Grove kam extra mit dem neuen GMK5250 XL-1 nach Hohenroda



Etliche Aussteller fanden sich auch in den Hallen